

Der Frosch und der Ual.

Die Frösche quackten an einem Sommerabende in ihrem Sumpfe. Ein Ual kam vorüber. „He, Landsmann!“ rief ihm einer der Frösche zu, „willst du mit uns singen?“

Der Ual entschuldigte sich: „denn,“ sagte er, „ich habe keine Stimme bekommen.“

„Keine Stimme!“ fiel ihm der Frosch in's Wort. „Ei, du armseliges, beklagenswerthes Thier! wie bedaure ich dich! Keine Stimme? Du bist doch in der That sehr zu beklagen.“

„Du hast wohl Recht!“ versetzte der Ual, „doch darf man dich und Deinesgleichen nur hören, so überzeugt man sich doch, daß ein bescheidenes Schweigen besser ist, als ein ewiges lautes und leeres Geschwäze.“